

Weihwasser.“ Diese Diagnose mag für die Beschäftigung der gegenwärtigen theologischen „Szene“ speziell mit dem Teufel zutreffen, wenn man von einigen allerdings gewichtigen Ausnahmen absieht. Sie gilt nicht für die theologische und philosophische Beschäftigung mit dem Bösen im Allgemeinen und seinen vielfältigen Schattierungen und Facetten im Besonderen. Dies zeigt das vorliegende Buch, das sich in eine ganze Reihe von Diskussions- und Tagungsbänden eingliedert, die in den letzten Jahren zum Thema erschienen sind. Unter dem Titel „Das Böse und die Sprachlosigkeit der Theologie“ wird eine Tagung zum Thema „Das Böse und das Ende der Moraltheologie“ dokumentiert. Es versammeln sich sieben anspruchsvolle Beiträge namhafter Vertreter der Theologie und Philosophie, der Medizin und des Gesundheitswesens. Begriffsgeschichte, begrifflich-analytische Schärfung des Bösen und systematisch zentrale Fragestellungen (Freiheit, praktische Vernunft; Theodizee; Sünde, Erbsünde) kommen ebenso in den Blick wie die Analyse verschiedener Menschenbilder in Exegese und Ethik oder die Untersuchung konkreter Phänomene in psychotherapeutischer Theorie und Praxis sowie gesellschaftlicher Realität. Die Autoren machen deutlich, dass das Phänomen des menschlich/moralisch Bösen in seiner unübersehbaren Bedrängnis weder durch seine schleichende Banalisierung und Naturalisierung noch durch eine Dekonstruktion des Freiheitsbegriffs adäquat zur Sprache gebracht wird, wie sie gegenwärtig in den Life Sciences und Gesellschaftswissenschaften häufig geschieht.

Was einer der Autoren als Anliegen seines Beitrags beschreibt, nämlich „das Thema des Bösen ... exemplarisch zu betrachten und einzuordnen“ (71), charakterisiert den Band im Ganzen. Sein Reiz liegt in der Zusammenführung ganz verschiedener Perspektiven, die eine facettenreiche Sichtung des Themas ermöglicht. Die Beiträge unterscheiden sich dabei deutlich in Zielsetzung, thematischer Fokussierung, formaler Gestalt, (fach-) sprachlicher Durchführung und Lesbarkeit für den Laien. Während einige Beiträge einen konkreten Ausschnitt, ein konkretes philosophisches Problem oder eine fachinterne Diskussion behandeln, argumentieren andere grundsätzlich und systematisch. Wieder andere unternehmen phänomenologische Streifzüge durch Gesellschaft und ärztliche Praxis oder analysieren die biblische Überlieferung. Der Band spiegelt so die Atmosphäre einer interdisziplinären Fachtagung wider, ohne gleichwohl als gedrucktes Buch das Gesprächsforum einer solchen Tagung bieten zu können, so dass etwaiger Klärungsbedarf und vor allem eine Synthese des dokumentierten Gesprächs vom Leser selbst zu leisten ist.

*Julia Knop*



*Berger, Klaus / Niemann, Ulrich  
/ Wagner, Marion*

### ***Das Böse und die Sprachlosigkeit der Theologie***

– Regensburg: Verlag Friedrich Pustet. 2007. 128 S.  
€ 16,90 (ISBN 978-3-7917-2064-7)

„Der Theologe scheut die Beschäftigung mit dem Teufel inzwischen so wie der Teufel das